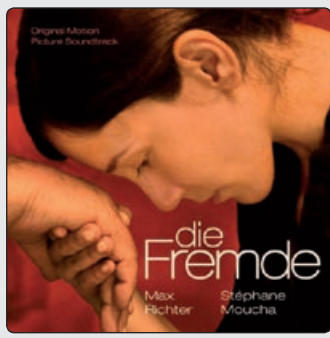


**Die Fremde**

Max Richter / Stéphane Moucha



Unauffällig und zart schleicht die Musik von Max Richter und Stéphane Moucha durch *Die Fremde*. Klavierlastig und leise fängt sie nur gelegentlich das unerträgliche Schweigen zwischen der jungen Türkin Umay und ihrer Familie auf. Charakteristisch ist auch, dass die in Istanbul spielenden Szenen des Films nicht unterlegt sind – die Musik setzt erst mit

Umays Flucht ein. Die Regisseurin Feo Aladag erklärte hierzu, sie habe sich bewusst gegen einen ethnisch geprägten Soundtrack entschieden – Umays Geschichte sei universell, eine Suche nach Akzeptanz und Liebe, erzählt mit ganz viel Empathie für alle Beteiligten.

Stéphane Moucha kann diese Empathie umsetzen und hat selbiges auch schon in *Das Leben der Anderen* unter Beweis gestellt. Im Gegensatz dazu markiert Max Richter eher den Platzhirsch und liefert mit *Departure* das Thema des Films. Beide Komponisten haben ihre Berechtigung, für potenzielle Käufer des Soundtracks wäre höchstens das „Spatz-Hand/Taube-Dach“-Dilemma zu klären, ob man allzu kommentierende Stücke (Moucha) oder lieber selbstständige Tracks (Richter) hören möchte.

Und dann ist da noch Orenda Fink, deren *Leave It All* in der Mitte des Soundtracks ruht. Ein wunderschönes Stück, angesiedelt zwischen Cat Power und den Sophia-/The Notwist-

Stücken des *Absolute Giganten*-Soundtracks. Ebenso vertreten ist Szenen Aksu, bekannt aus *Crossing the Bridge* und *Gegen die Wand*. Leider ist aber auch wirklich jedes bisschen Musik aus dem Film auf der Platte – so auch SO36 von Steffen Irlingen und Marian Müller, ein nichts sagendes Stück House, das in einer Clubszene zu hören ist.

Also, oh Leser, deine Hausaufgabe lautet: Auf YouTube in Orenda Fink reinhören und anschließend einfach mal diesen Film sehen (junge Eltern sind von dieser Pflicht entbunden). Weil er wirklich gut ist. Und wenn du dann, trotz so packendem Inhalt, trotz so zaghafter Musik, mit einem Ohrwurm nach Hause gehst, dann ist dieser Soundtrack was für dich.

**Jessica Riccò**

★★★

*Subtiler Soundtrack zwischen Stéphane Moucha, Max Richter und Orenda Fink.*

Colosseum CST 8141.2  
[40:53 / 19 Tracks]

## • FLOPP DER AUSGABE •

**From Paris With Love**

David Buckley



Wieder eine Filmmusik der Kategorie „Nee, lass ma“. Bei dem Titel hätte man sich eine „liebervoll“ gemachte Musik vorgestellt, zumal der Komponist David Buckley aus der englischen Chorknabentraktion kommt und heute ein gepflegter Bariton in der Londoner Chorszene ist. Nichts da: Statt kantabel zu komponieren, steckt Buckley den Kopf in den Eimer, besinnt sich auf seine Lehr-/Lehrjahre bei Konfektionskomponist Harry Gregson-Williams und liefert die üblichen Beats aus dem Rechner, als ob man Actionszene nur so ver-

tonen kann. Wir geben jedoch den einfalllosen Produzenten die Schuld daran, die so eine und keine andere Musik fordern. Das führt dazu, dass gute Komponisten entweder keine Filmmusik mehr schreiben oder unter ihrem Niveau.

**Tobias van de Loch**

★

*Keine Liebesgrüße aus Paris, nur die üblichen Rechner-Beats. Actionmusik könnte so viel mehr sein.*

Columbia 88697647542  
[57:15 / 23 Tracks]

## • COMPUTERSPIEL •

**God of War 3**

Diverse



Kratos ist zurück und dieses Mal soll seine Rache an den Göttern des Olymps ihr Ende finden. Wieder einmal jede Menge Blut und Action

verspricht auch der dritte und letzte Teil von *God of War*, einem Computerspiel aus dem Hause Sony Computer Entertainment. Und nicht nur im Spiel gibt es ein Wiedersehen mit vielen alten, bekannten Gesichtern. Nein, auch der Score wurde wie bereits bei den beiden vorherigen Teilen unter Zusammenarbeit von Gerard Marino, Ron Fish, Mike Reagan, Cris Velasco und Jeff Rona erstellt, wobei sich mir zwangsläufig die Frage aufwirft, ob auch hier nicht zu viele Köche die Suppe versalzen. Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass der Score mit dem Fortschreiten der Spielereihe immer weiter gewachsen ist und bei jedem Teil ein wenig mehr bieten konnte, als der Vorgänger. Leider muss man aber sagen, dass sich diese Fortschritte weniger im Bereich der Innovation vollzogen haben, so sind die Tracks ledig-

lich ausgereifter in ihrer Komposition und Produktion. Denn wenn man sich alle drei Soundtracks hintereinander anhört, plagen einen schon zu Beginn des dritten Teils Kopfschmerzen und Langeweile, herbeigeführt von zu vielen Chorpässagen und immer wiederkehrenden Trommeltakten. Das Thema der griechischen Welt scheint ausgelutscht und nichts Neues mehr bieten zu können und so verschwindet der Score zu diesem Spiel im Hades der absoluten Mittelmäßigkeit – schade.

**Julian Wienert**

★★★

*Die Musik zu dritten der mythologischen angehauchten Spielereihe bietet thematisch nichts Neues.*

Something Else SE-2080-2  
[58:45 / 24 Tracks]

**Fringe***Fringe – Grenzfälle des FBI*

Michael Giacchino / Chris Tildon / Chad Seiter



Wer kennt sie mittlerweile noch nicht? *Fringe* (Randgebiet) – die relativ frische Droge für eingefleischte Fans des Paranormalen, welche mittlerweile bereits in Deutschland in der zweiten Staffel läuft und meiner Ansicht nach mehr ist, als nur ein bloßer Abklatsch von *Akte X*. Erhältlich ist der Soundtrack seit Mitte März und ich freue mich, ihn heute endlich präsentieren zu dürfen. Wie bei einer Serie nicht anders zu erwarten, glänzt der Score durch seine Vielfältigkeit. Man wird mitgenommen und begleitet die Protagonisten auf einer anfangs noch ungewissen Reise ins Dunkel des Übernatürlichen, Bizarren und Mysteriösen. Doch verspricht so mancher Titel auch eine gewaltige Ladung Action, wenn die Streicher im klassischen Sinne voll aufgedreht werden, sowie eine unterschwellige, lethargische Spannung, in der ich Agent Dunham schon mit gezückter Pistole und Taschenlampe um die Ecke kommen sehe. Hier noch ein Paukenschlag und gleich wird sie mit dem nächsten Phänomen konfrontiert, welche sich in letzter Zeit in ihrem Leben immer weiter verdichten. Was hier nicht fehlen darf, sind natürlich die dezent eingestreuten elektronischen Effekte, denn schließlich will man ja auch nach außen hin das Bild einer modernen Mystery-Serie vermitteln. Der investierte Aufwand macht sich letzten Endes bezahlt, denn der Score passt ausgezeichnet zur Serie und ihrem Thema – Eine runde Sache halt.

**Julian Wienert**

★★★

*Musikalische Reise in das Dunkel des Übernatürlichen, Bizarren und Mysteriösen.*

Colosseum VSD (CVS) 7013.2  
[70:39 / 24 Tracks]